

Führungen und Anfahrt

Fixe Führungstermine (Mai bis Oktober):

DO + FR um 16 Uhr

SA + SO + Feiertag um 14 Uhr

Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung:

Ulrike Pany Maria Wiesinger

Tel.: +43 664 43 23 034 Tel.: +43 664 16 32 811

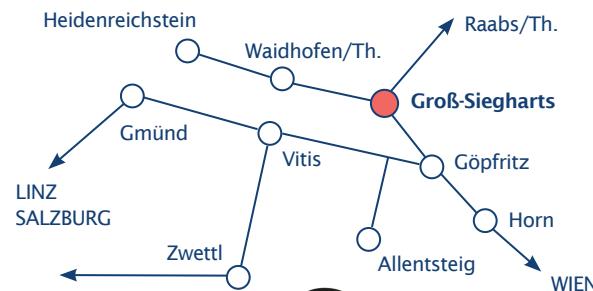
Die Führungen dauern ca. 1 Stunde.

Reisegruppen, Schulklassen sowie kleinere Gruppen sind **herzlich willkommen!**

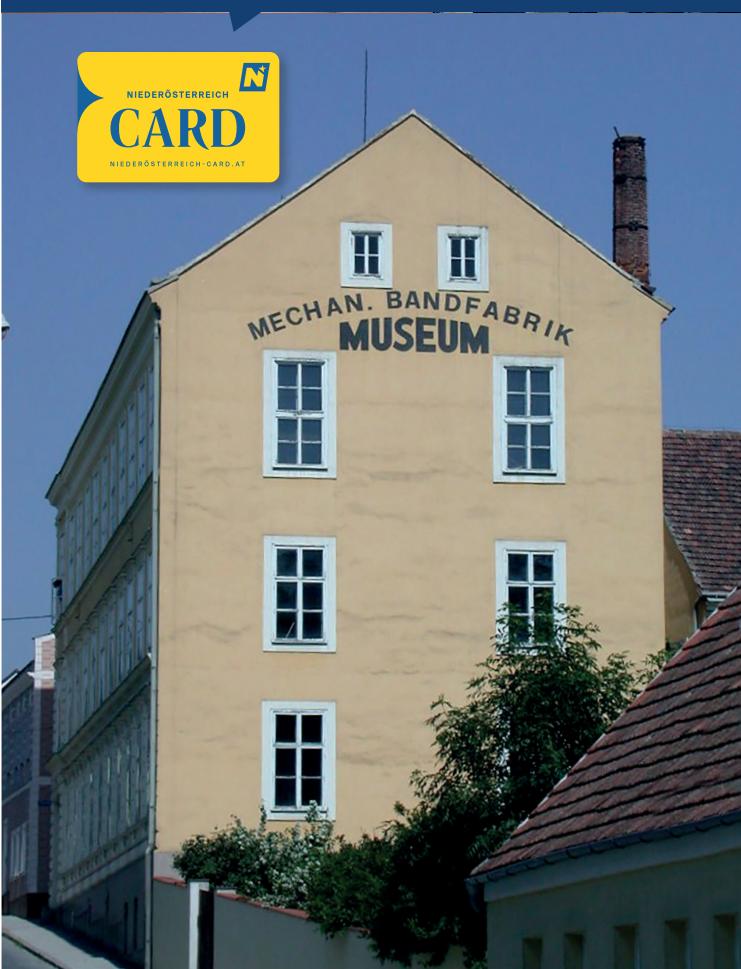
Zufahrt & Parken:

Achtung: Navi bitte Karlsteiner Straße 4 eingeben!

Einige Parkplätze finden sich entlang der Karlsteiner Straße bzw. der Raabser Straße. Weitere Parkmöglichkeiten bieten sich am Dr. Rudolf-Kraus-Platz (gegenüber der Sparkasse, Zufahrt um den Block).



Wir sind **NÖ Card Partner!**



Impressum: Textilmuseum Groß-Siegharts, Museumsgasse 2, 3812 Groß-Siegharts
Verein Forum lebendige Textilgeschichte, ZVR: 078603763
Fotos: Stadtgemeinde Groß-Siegharts, F. Irschik, U. Pany

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



3812 Groß-Siegharts | Museumsgasse 2

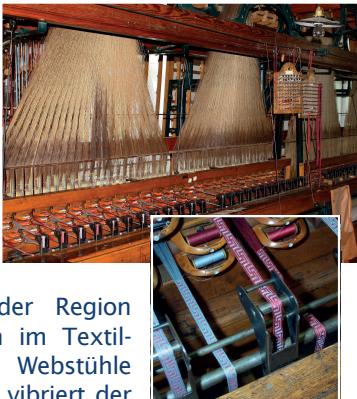
Tel.: 0664/43 23 034 oder 0664/16 32 811

Mail: textilmuseum.siegharts@outlook.at

Web: www.textilmuseum.at

Das **Museum**

Das „lebende“ Textilmuseum ist in einem Trakt einer ehemaligen Bandfabrik untergebracht. Auf 600 m² und mit über 1.000 Exponaten werden Besucher quer durch die Geschichte der Textilerzeugung im Waldviertel geführt. Die Webstühle, Textilmaschinen, sowie eine komplette Transmissionsanlage sind **funktionstüchtig** und werden **eingeschaltet und vorgeführt**. Der Bogen spannt sich vom Schneiderhandwerk zur Akkordarbeit quer durch die Geschicke. Heute sind bis auf wenige Ausnahmen die großen Textilbetriebe aus der Region verschwunden. Wenn im Textilmuseum die großen Webstühle eingeschaltet werden vibriert der Boden und man fühlt sich zurückversetzt in die Zeit, als Groß-Siegharts ein Zentrum der Textilindustrie war.



Die **Geschichte**



„Fabrics-Häußl“ wurden die kleinen Häuschen genannt, die um 1720 unter der Herrschaft von **Graf Mallenthein**

in Groß-Siegharts entstanden sind. Darin wohnten und arbeiteten 6-10 Personen, die in Heimarbeit Textilwaren – zum großen Teil Bänder – herstellten. Der Verkauf erfolgte über ein Vertriebssystem, deren Händler in der ganzen Donaumonarchie umherzogen: Die Bandlträger bzw. Bandlkramer. Diesen verdankt die Region rund um Groß-Siegharts ihren Namen – das „**Bandlkramerlandl**“.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden große Textilfabriken, die mittels Dampfkraft betrieben wurden. Die Entwicklung der Bandweberei, das Alltagsleben der Menschen damals und die Arbeitsvorgänge stehen im Textilmuseum im Zentrum der Betrachtung.

Die **Ausstellung**

Verschiedenen Stationen führen quer durch die Geschichte der Textilerzeugung im Waldviertel und nehmen Sie mit auf eine Reise durch die Zeit.

Ein Querschnitt durch die Stationen:

- vom Schneiderhandwerk zur Akkordarbeit in den Fabriken
- Weben: Grundtechnik aus der Steinzeit
- Wie die Region „**Bandlkramerlandl**“ zu ihrem Namen kam
- Abwanderung der Textilbetriebe in ferne Regionen
- **Graf Mallentheins** wirtschaftliche Geschicke
- Wie aus **Flachspflanzen** Leinen entstand
- Im **Weberhaus** (mit mechanischem Webstuhl)
- Als die Maschinen noch mit **Dampf** betrieben wurden



• Funktionierende Transmission betreibt:

- * Garnwindemaschine
- * Umspulmaschine
- * Zettelmaschine
- * 2 gr. Bandwebstühle



• Lebensbedingungen der Fabriksarbeiter

- Die beiden Weltkriege inkl. Revolver-Oberschläger Webstuhl



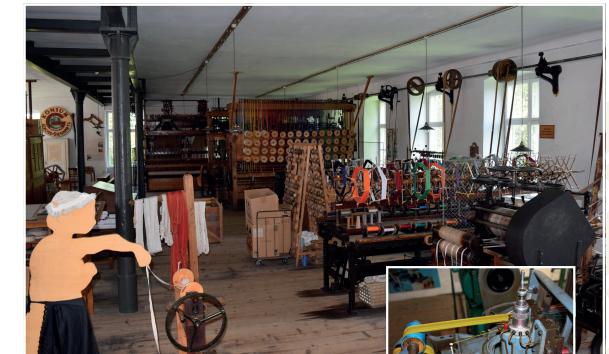
- Die „goldenene“ 60er und 70er Jahre

- Immer schneller:
zwei **Bandwebeautomaten** in Produktion

Ganz besondere Bereiche sind das im Gebäude detailliert nachgebauten Weberhaus und die funktionierende Transmission. Über Stangen an der Wand und Lederriemen wurden die Maschinen früher mit Dampf – später mit Strom angetrieben.

Das Museum kann im Rahmen von Führungen, die das Vorführen der **funktionstüchtigen** Webstühle, Maschinen und Geräte beinhaltet, besichtigt werden.

Für die Führungen gibt es fixe Termine, jeweils Donnerstag bis Sonntag und an Feiertagen. Außertourliche Termine sind nach Absprache gerne möglich.



Als Besucher erlebt man auch die einzelnen Arbeitsschritte und Abläufe in einer Bandfabrik.

